

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0016

**LOG Titel:** Das X. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

ihn deine Hoffnung nicht länger setzen: sondern mein Gott, sagt der Prophet, der sein Vornehmen mir geoffenbaret hat, und es vollbringen wird; der das Wort, welches ich wider dich gesprochen habe, gültig machen wird. Deine Sünden sind ein Verdruß und eine Last für meinen Gott gewesen: und gleichwie man dasjenige, was unsauber und beschwerlich ist, wegwirft, also wirst du auch von Gott verworfen werden. Denn du hast nach Gott nicht gehört, um deinem Abfalle vorzukommen, und seit der Zeit hast du nach ihm nicht gehört, dich zu befehlen: sondern als eine muthwillige Ehebrecherin hast du deinem Manne nicht getreu seyn, noch zu ihm, den du einmal verlassen hattest, wiederkehren wollen. Polus. Diese Worte scheinen der Beschluß von den Worten, die sowol in Gottes, als in des Propheten Person gesprochen waren, zu seyn. Ob das Zeitwort gleich in der zukünftigen Zeit steht: so könnte man es doch in der gebietenden Weise übersetzen, laß meinen Gott sie verwerfen; wie H. Tanchum die Worte übersetzt. Jedoch, wie man sie auch übersezt: so enthalten sie eine Bestimmung des Propheten zu Gottes Gerichten, und eine Erklärung ihrer Gewisheit. Ich werde sie verwerfen: nämlich aus meiner Gunst, oder aus meinem Lande, oder Hause. Das Wort bedeutet auch verachten, verabscheuen; man sehe Cap. 4, 6. Pocock.

Und sie werden unter den Heiden herum-schwärmend seyn: sie werden keine Stadt, welche sie die ihrige nennen könnten, und auch keinen festen Wohnplatz haben; sondern sie werden so verachtet und gehaßt seyn, als Herumläufer in einem wohl eingerichteten gemeinen Wesen. Dieses alles ist vollkommen an ihnen erfüllt. Die Heiden, worunter sie so herumschwärmen mußten, wurden von den stolzen Beschneittenen verachtet und gehaßt: aber nun sollten die Sünden dieser Beschneittenen sie unter den Heiden in nicht geringere Verachtung bringen: ja diese stolzen Abtrünnigen von Gott sollten es, nachdem sie hinausgeworfen seyn würden, und herumschwären müssen, für eine Gunst rechnen, wann sie unter die Heiden zugelassen würden, um unter sie einverleibt zu werden, und mit ihnen aufzuwachsen. Dieses alles hat sich in späterer Zeit wirklich zugetragen. Polus. Das, was hier v. 3. 12. und 15. gesagt wird, bedeutet, daß sie ein besonderes Volk zu seyn aufhören, und rund umher allenthalben zerstreuet seyn würden. Gott wollte sie nicht länger für sein Volk erkennen, sondern sie dahin geben, daß sie unter den Völkern herumirren müßten. Nachher wurden sie mit dem Namen derer, die *εἰς διασπορὰν* wären, oder der Zerstreuten unter den Heiden genannt: man sehe Joh. 7, 35. Jac. 1, 1. 1 Petr. 1, 1. Pocock, Lowth.

## Das X. Capitel.

### Einleitung.

Der Prophet verfolgt die Drohungen von dem Untergange der zehn Stämme und der Verwüstung ihrer Abgötter: ermahnet sie aber zugleich zur Bekehrung und Besserung.

### Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. eine Drohung von Gottes Gerichten über Israel, v. 1-8. II. eine nähere Beträchtigung des Gedroheten von Gott selbst, v. 9-15.

**I**srail ist ein geleerter Weinstock; er bringt wieder Frucht für sich: aber nach der Menge

v. 1. Nah. 2, 2.

**B. 1.** Israel ist ein geleerter Weinstock, er bringt *u.* oder nach dem Englischen, er bringt Frucht für sich selbst hervor. Israel und Ephraim sind zwei Benennungen, welche der Prophet gebraucht, das Volk der zehn Stämme zu bezeichnen. Sie waren wie ein wilder und kahler Weinstock, der seine Kraft verlorren hatte, Früchte hervorzubringen, oder welcher der Frucht, die er brachte, beraubt war. Dieses entstand zum Theile aus der Entziehung des göttlichen Schutzes und Segens, die sie zu genießen gewohnt waren, theils aus einer anflebenden Dürre und Schwachheit an diesem Weinstocke. Und was für Frucht auch die in ihnen

noch übrige Kraft hervorgebracht haben mochte: so war es nicht für Gott oder seinen Dienst; sondern allein für sie selbst, für ihren eigenen Gebrauch, Geschenke zu geben, und Schakungen zu bezahlen, oder, welches noch ärger war, den Dienst der Abgötter zu befördern. Polus. Das Wort, *פריא*, geleet, kann auch so viel heißen, als nährend, wie Dr. Pocock zeigt. Als dann wird der Verstand der Worte seyn, daß, obgleich Israel ein blühender Weinstock war, der mit allem überflüssig versorget war, er doch für Gott keine Früchte hervorbrachte, sondern die Segensgüter desselben zur Fortsetzung der Sünden und Abgötterey misbrauchte: wie aus den folgenden

Menge seiner Frucht hat er die Altäre vervielfältiget; nach der Güte seines Landes, haben sie

v. 1. Hof. 8, 11. c. 12, 11.

genden Worten erhellet. Lowth. Auf verschiedene Weise werden diese Worte übersetzt und erklärt. Erstlich, wie von den 70 Dolmetschern gesehen ist, Israel ist ein Weinstock, der viele Ranken macht. Hiermit kommen auch die lateinische und andere Uebersetzungen ziemlich wohl überein. Sie haben das Wort, פרי, geleeret, in der Bedeutung von Ueberflusse genommen, welche der Bedeutung der Leere entgegenesetzt ist. Es ist wahr; dieses Wort kommt in andern Stellen der heiligen Schrift in der Bedeutung von Beere vor: aber sie scheinen der Meynung gewesen zu seyn, es bedeute auch das Gegentheil. Und daß es auch in solchem Verstande genommen werden könne, das erhellet genugsam aus dem Arabischen, welches dem Hebräischen nahe kömmt, und worinne das Wort, bakak, oder bakka, auch so viel heißt, als, überflüssig hervorbringen <sup>177</sup>). Die Meynung des Propheten ist demnach, daß Israel bis ist ein blühender und fruchtbarer Weinstock gewesen war, überflüssig glücklich in allem Guten, in Reichthum, Menge u., aber daß sie davon einen schönen Gebrauch gemacht hatten, wie im Folgenden gesagt wird. Zum andern, werden die Worte also übersetzt a): Israel leeret den Weinstock; er, nämlich Gott, gab ihm Frucht. Sie nehmen das Wort פרי nicht leidend, sondern thätig, und verbinden es mit Israel. Der Verstand ist: das Reich Israels wäre, wie ein Weinstock, den Gott gepflanzt hätte, den sie aber selbst leer machten und verderbten. Gott gab Früchte; er segnete das israelitische Reich: aber sie machten einen schönen Gebrauch davon; wie im Folgenden gesagt wird. Drittens werden die Worte so übersetzt, wie von unsern Uebersetzern geschehen ist. Sie nehmen das Wort, פרי, für leer, und verbinden es mit dem Worte, Weinstock, in diesem Verstande: Israel ist ein lediger Weinstock, er bringt keine gute

Früchte hervor: die Früchte, die er bringt, sind nicht für Gott, sondern für ihn selbst <sup>178</sup>, und er gebrauchet sie zum Bösen. Viertens würde man diese Uebersetzung, nach einiger Meynung b), also nehmen können: Israel wird ein geleerter Weinstock seyn, das ist, er wird in diesen Zustand gerathen, weil er die Frucht nur für sich selbst hervorgebracht, und einen bösen Gebrauch davon gemacht hat. Noch verschiedene andere Uebersetzungen werden davon gegeben, wozu wir noch setzen können, daß, wenn man das Wort פרי für ledig oder leer nimmt, (wie es Neh. 2, 2. Jes. 24, 1. Jer. 19, 7. bedeutet), man doch den Worten den Verstand der erst gemeldeten Auslegung der 70 Dolmetscher geben kann, indem man sie fragweise übersetzt: ist Israel ein geleerter Weinstock? er bringt Frucht für sich selbst hervor u. Pocock.

a) Vid. Lud. de Dieu, et Riuet. b) Grotius.

Aber nach der Menge seiner Frucht u. Wenn das Land einen größern Ueberfluß von Früchten hervorbrachte, so mißbrauchten sie denselben gottlosh Weise für desto mehr Abgötter, und vervielfältigten die Altäre ihrer Abgötter: es sey nun, daß sie zu den vorigen Altären noch andere hinzuthaten, oder daß sie die Opfer, welche den Abgöttern auf diesen Altären gebracht wurden, vermehrten <sup>179</sup>). Polus.

Nach der Güte seines Landes, haben sie u. Diese thörichten Gögendienere meyneten, daß die Güte ihres Landes ein Segen war, womit die Abgötter sie begünstigten. So raubten sie durch Schändung des heiligen Gottes Ehre: und durch diesen irigen Wahn verfielen sie zu weiterer Gottlosigkeit. Sie machten ihre Abgötter staatlicher, künstlicher, und der Wahrscheinlichkeit nach, ihrer auch mehrere an der Zahl: indem sie es für eine große Gottesfurcht hielten, viele und reich geschmückte Gögenbilder zu haben. Man sehe Cap. 2, 8. c. 8, 4. Polus, Lowth.

B. 2.

(177) Da das Nachfolgende diese Bedeutung fast nothwendig erfordert, so kann der arabische Gebrauch des Wortes zur Erweislichkeit der angenommenen Bedeutung für hinlänglich gehalten werden. Alsdenn aber möchte wol das Wörtlein, wieder, welches oben in der Uebersetzung eingeschaltet ist, und den Verstand hindert, weggelassen werden.

(178) Diesen Nachdruck suchen verschiedene Ausleger in dem Wörtlein י, und drucken es daher auch besonders durch: für sich, aus. Ist aber auch erweislich genug, daß der Prophet das sagen wollte? Sonst könnte der Dativus commodi auch unübersetzt bleiben, wie oftmals geschieht.

(179) Es ist kaum zu glauben, daß der Prophet mit zweyerley Ausdrücken einerley habe sagen wollen. Denn, wenn diese Erklärung richtig seyn sollte, so würde das Nachfolgende eben so viel heißen. Noch unwahrscheinlicher wäre, daß das Wort, Frucht, welches eben ist von den Kindern ausgelegt worden, so gleich seine Bedeutung ändern, und von den Früchten des Landes gemeynet seyn sollte. Was steht denn aber im Wege, daß wir nicht bey der vorigen, und aus Cap. 9, 16. genugsam erweislichen Bedruttung bleiben sollten? So wird alsdenn der Verstand dieser seyn: Sie bauen beynabe so viele Altäre, als sie Kinder zeugen.

sie die aufgerichteten Bilder gut gemacht. 2. Er hat ihr Herz vertheilet, nun werden sie verwüftet werden: er wird ihre Altäre durchhauen, er wird ihre aufgerichteten Bilder zerstören. 3. Denn nun werden sie sagen: Wir haben keinen König: denn wir

v. 3. Hof. 3, 4.

haben

B. 2. Er hat ihr Herz vertheilet, nun werden sie verwüftet werden, oder nach dem Engl. ihr Herz ist vertheilet, nun werden sie schuldig befunden werden: ihr Herz war von Gott und seinem Dienste abgeschieden: oder es war zwischen Gott und Baal getheilet; man sehe Zeph. 1, 5. Oder ihr Herz war unter einander durch die mannichfaltigen Parteyen, bürgerliche Kriege und Aufruhren, welche zu ihrem Untergange gereichten, vertheilet: denn, gleichwie die Vertheilung des Herzens ihre Sünde war; also sollte die Wirkung derselben auch deutlich das Böse daran zeigen. Polus. Sie gedenken ihre Pflicht und Neigungen zwischen Gott und den Abgöttern zu theilen: man sehe 1 Kön. 18, 21. Dieses wird sich deutlich in den Strafen zeigen, die sie um ihrer Sünden willen leiden werden, wann Gott alle Segenszeichen ihrer Abgötterey vertilgen wird; man sehe v. 5. 6. 8. Lowth. Die Verschiedenheit in den Auslegungen dieser Worte entsteht vornehmlich aus dem Worte,  $\text{פָּחַן}$ , (welches durch, er hat vertheilet, übersetzt ist.) Einige nehmen es leidend, es ist vertheilet. Diejenigen, die der ersten Uebersetzung folgen, nach welcher es thätig genommen wird, erklären die Worte so, daß Gott ihr Herz vertheilet, das ist, den Geist der Uneinigkeit unter sie gesandt habe. Unter denen, die es leidend übersetzen, ist auch der chaldäische Umschreiber, der syrische Uebersetzer, und der Verfasser der geschriebenen arabischen Uebersetzung. Nach dieser Uebersetzung ist der Verstand, daß ihr Herz zwischen Gott und den Abgöttern getheilet war: weil sie Gott durch die Abgötter, oder neben denselben, zu dienen vorgaben. Dieses ist auch die Auslegung des H. Tanchums; und sie scheint die vollkommenste<sup>(180)</sup>. Die folgenden Worte, nun werden sie schuldig befunden werden, werden von andern übersetzt, nun werden sie verwüftet werden. Beyde Uebersetzungen haben gutes Ansehen für sich. Die Bedeutung, schuldig seyn, ist zwar die gewöhnlichste Bedeutung des Wortes,  $\text{נִשְׁפָּט}$ ; aber es wird doch auch bisweilen durch, verwüftet seyn, übersetzt. Pocock.

Er wird ihre Altäre durchhauen, oder nach dem Englischen, zerbrechen, er wird: , zerstoren, oder nach dem Englischen, rauben. Er, das ist, entweder Gott, oder der König von Assyrien, den Gott erwecken wollte, in Ephraim einzufallen, und es zu verwüsten. Er wird diejenigen Altäre, die sie für ihre Abgötter vervielfältiget haben, ganz-

lich vertilgen. Die Assyrier, oder andere heidnische und abgöttische Sieger, werden wider die Götter des überwundenen Volkes sowohl, als wider das Volk selbst wüthen: so groß war der Stolz und die Gottesvergeßlichkeit dieser Leute. Die Bilder sollten sie rauben oder vertilgen. So gut und schön dieselben auch immer geschienen: so sollten sie doch in Stücken zerbrochen werden. Waren sie von reichen Materialien, von Silber oder Golde gemacht; oder waren sie damit ausgezieret: so sollte der Feind sie desto eher rauben. So sollte die Thorheit Ephraims, das auf diese Götter vertrauet, oder denselben einigen Werth beugeleget hatte, deutlich erhellen, wann Baal weder seine eigenen Bilder, noch sein Volk, beschützen konnte. Wegen des Wortes,  $\text{קָרַע}$ , durchhauen, zerbrechen, merken Abulalid und H. Tanchum an: „er wird umwerfen und verwüsten, gleichwie man jemanden bey dem Nacken fasset und niederwirft;“ man sehe 5 Mos. 21, 4. Das selbstständige Nennwort,  $\text{קָרַע}$ , bedeutet den hintersten Theil des Nackens. Von dem arabischen Worte, das eben denselben Theil bezeichnet, kommt auch ein Zeitwort her, welches niederwerfen bedeutet. Ueberhaupt kann es hier sehr füglich zerbrechen bedeuten. Von dem folgenden Worte,  $\text{קָרַע}$ , welches durch, er wird rauben, übersetzt ist, merket der gelehrte H. Tanchum an, daß seine erste Bedeutung, rauben, ist, daß es aber auch verblühter Weise so viel heißt, als, über den Haufen werfen und vertilgen. Polus, Pocock.

B. 3. Denn nun werden sie sagen: wir haben keinen König. Gewiß, (wie das durch denn übersetzte Wörtlein oft bedeutet), sie werden in kurzem diese Wahrheit sehen, fühlen und davon überzeugt seyn, daß sie nämlich keinen König haben: es sey nun entweder gar nicht; oder in einer Zwischenregierung; oder auch, nicht einen solchen König, als sie erwarteten und hofften. Wir verließen uns viel auf die weise, tapfere und glückliche Leitung unseres Königes: aber er ist entweder weniger weise und mutig, oder weniger glücklich in seinen Unternehmungen; wir haben keinen König. Der Verstand ist: es ist nicht möglich, daß ein König uns retten kann, weil Gott wider uns ist. Polus, Wels. Dieser Vers hat sein Absehen auf die Zeit, da sie keine Regierung, oder eine Zwischenregierung hatten, welche acht oder neun Jahre dauerte, nachdem Pekah ermordet war, und ehe Hoseas auf dem Throne besetzt wurde: man vergleiche v. 7. und 15. und sehe die Jahrbücher des Usserius auf das Jahr der Welt 3265. und 3274.

Lowth.

(180) Es ist nur zu bemerken, daß das Fürwort, sich, ausgelassen ist. Ihr Herz hat sich zertheilet.

Haben den HERRN nicht gefürchtet; was sollte uns dann ein König thun? 4. Sie haben Worte gesprochen, indem sie fälschlich im Bundmachen schwuren: darum wird das Gericht, wie ein giftiges Kraut, auf den Furchen der Felder, grünen. 5. Die

**Lowth.** Das Wörtlein, ו, wird von den Unsrigen durch denn übersetzt: und dann scheint es den Grund von dem, was vorhergesaget ist, und was sie dadurch zu sagen genöthiget seyn würden, zu begreifen. Auch werden die Worte, sie werden sagen, von einigen übersetzt, sie sagen, in der gegenwärtigen Zeit: als ob das stolze und vermessene Volk mit Verachtung ihres Königes so spräche, oder wenigstens sich so bezeigte, als wenn es so redete, daß sie keinen König nöthig hätten. Andere aber, welche die Worte so, wie die Unsrigen, übersetzen, welches vollkommen eben so gut scheint, erklären sie so, daß, da sie zuvor auf ihren König vertrauten, sie nun, wann sie in kurzem durch ihre Feinde überwunden seyn würden, zu bekennen genöthiget seyn, und ihrem Zustande gemäß sprechen würden, daß sie keinen König hätten. Pocock.

Denn wir haben den Herrn nicht gefürchtet; was sollte uns ic.? wir haben Gott nicht gedient, noch seine Gesetze bewahret, noch auf ihn vertrauet: darum haben wir keinen König, oder einen, der nicht viel besser ist, als keiner, der nicht im Stande ist, uns zu helfen. Und in der That, wenn wir auch unsern König hätten; und wenn er auch eben so mächtig und glücklich wäre, als Jeroboam der zwelte: so würde es doch zu späte seyn. Die Macht der Assyrier hat so sehr die Oberhand bekommen, und Gott ist so weit von uns abgewichen, daß keine Könige im Stande sind, uns ohne den Gott der Könige zu behüten. Polus. Was sollte uns, das ist, für uns, wie der Ausdruck Cap. 6, 4. bezeichnet, ein König thun? Der Versand ist: ein König kann uns nichts helfen. Lowth.

B. 4. Sie haben Worte gesprochen, indem sie fälschlich ic. sie, die Edlen und Großen in Israel, die Häupter der Parteyen, oder die Räthe des Königtums, haben Worte gesprochen, das ist, haben in langen und oft wiederholten Berathschlagungen und Unterredungen die besten Absichten, welche möglich schienen, ausgefunden: aber alles ist vergebens; es sind bloß Worte. Oder auch: sie haben einander betrogen, und allen zu Grunde geholfen. Dieses letzte scheint genau mit dem Folgenden übereinzukommen, daß sie durch Meineid diejenigen, mit denen sie einen Bund machten, verleiteten: es sey nun, daß sie denselben mit einander unter sich machten, wann sie einem Eindringler und Tyrannen Treue schwuren; oder daß hier auf einen Bund mit ihren Bundesgenossen gesehen werde, als mit dem Könige von Assyrien, dessen Bund sie treulos brachen, da sie wider den ihm geleisteten Eid mit Sina oder So, dem Kö-

nige von Aegypten, ein Bündniß eingingen, (2 Kön. 17, 3. 4.). Polus. Diese Worte haben ihr Absehen entweder auf den Bruch des feyerlichen Bundes mit Gott, (man sehe Cap. 5, 7.): oder auf ihre Verrätherey wider ihre Könige, wider welche sie verschiedene Verschwörungen anstifteten; man sehe 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30. Lowth. Einige erklären diese Worte von ihrem Meineide gegen ihre Könige, oder Bundesgenossen, oder Gott selbst; und dann deuten sie dieselben auf besondere Fälle: da man inzwischen vielleicht besser thun würde, wenn man sie als eine allgemeine Bestrafung nähme, daß sie nämlich falsch zu schwören, und ihre Eide und Zusagen zu brechen gewohnt waren. Pocock.

Darum wird das Gericht, wie ein giftiges Kraut ic. oder nach dem Englischen, so sprosset das Gericht aus, wie Schierling. Das Gericht, das ist, die göttliche Rache ist so allenthalben umher überflüssig unter ihnen: oder auch, die unbilligen und sündlichen Entwürfe, Rathschläge und Schlüsse ihrer Regenten sind, anstatt gerecht und heilsam zu seyn, das Gegentheil; nämlich so bitter, giftig und verderblich, als Schierling. Dieses scheint eine gewöhnliche Lebensart gewesen zu seyn, die Größe eines verderblichen Uebels auszudrücken. Es wird diese Stelle durch die Worte, Amos 6, 12. erklärt werden können: Unterdrückung, Ungerechtigkeit, und allerley Sünden sind über das ganze Königreich ausgebreitet, wie Schierling, der sich plötzlich über ein Feld ausbreitet. Polus. Weil die Ungerechtigkeit öffentlich gehandhabt wird: so werden alle Menschen in ihren besondern Handlungen dazu ermuntert; so daß die Ungerechtigkeit, anstatt Recht und Aufrichtigkeit, sich allenthalben umher ausbreitet; wie ein bitteres und giftiges Unkraut im Felde überall aufschießet, wann man keine Sorge trägt es auszurotten; man vergl. Amos 5, 7. c 6, 12. Das Wort, ומר, wird bisweilen durch Galle, (man sehe Ps. 68, 21.) und in andern Stellen durch Schierling, übersetzt. Es bedeutet ein bitteres und giftiges Kraut, welches, Hebr. 12, 15. die Wurzel der Bitterkeit genannt wird. Lowth. Der Verbindungsbuchstabe ו wird von einigen durch so, von andern durch darum übersetzt. Er bedeutet beydes: daher hängt es von den vorhergehenden und folgenden Worten ab, wie er am besten übersetzt werde. Der Unterschied der Uebersetzung, in Ansehung des Verstandes der Worte, entsteht vornehmlich aus der verschiedenen Auslegung des Wortes, Gericht, welches für dasjenige, was Menschen urtheilen, berathschlagen, und dem zu Folge thun, oder für das Ur-

### 5. Die Einwohner von Samaria werden über das Kalb von Beth-Aven erschrocken seyn: denn

urtheil, welches Gott über die Menschen fället, und die Strafe, die er auf dieses Urtheil folgen läßt, genommen wird. Verschiedene nehmen es in dem ersten Verstande, und unter andern unsere (englischen) Uebersetzer, welche den Verbindungsbuchstaben  $\gamma$  durch so, und das Zeitwort in der gegenwärtigen Zeit ausdrücken, und mit den Worten diesen Verstand verknüpft zu haben scheinen: durch die in dem vorigen Verse gemeldete Untreue und Meineidigkeit, so, auf diesem Wege, wird ihr Urtheil, (alles, worüber sie urtheilen, ihre Thaten &c.) wie ein schädliches Unkraut, das sich allenthalben umher verbreitet. Andere Ausleger von nicht geringerem Rufe und Ansehen verstehen hier das Wort, Urtheil, nach der zweiten Bedeutung, von Gottes Strafen, und übersetzen durchgehends, (wie die niederländischen Uebersetzer), den Verbindungsbuchstaben  $\gamma$  durch darum, als ob die Meineidigkeit und Untreue die Ursache wäre, warum Gottes Gerichte sich überall ausbreiten würden. Da nun das Zeitwort so viel heißt, als aussprossen oder grünen, fortpflanzen, ausbreiten &c.: so übersetzen sie es in der zukünftigen Zeit, wie gewöhnlich ist, wann das  $\gamma$  vor einem Zeitworte in der vollkommen vergangenen Zeit steht, wie dieses in der gegenwärtigen Stelle. Was die andern Worte betrifft: so kann man darüber anmerken, daß das Wort  $\text{wkr}$ , oft für etwas Giftiges gebraucht wird, als, 5 Mos. 29, 18. c. 32, 32. Ps. 68, 21. Jer. 8, 14. c. 9, 15. c. 23, 18. Klagl. 3, 5. 9. Amos 6, 13. in welchen Stellen es bisweilen durch Galle übersetzt ist. Die geschriebene arabische Uebersetzung und R. Tanchum drücken es durch Gift aus. Einige übersetzen es anders: der eine hält es für dieses, der andere für ein anderes Kraut; (so daß die Niederländer es sehr wohl übersetzt haben, ohne die Art des Krautes zu bestimmen). Der Grund, warum der Prophet von den Furchen des Landes, und nicht von dem Lande überhaupt redet, ist nach einiger Meynung, weil in beplügtem und gebauten Lande das Unkraut stärker wächst: so daß der Prophet auf solche Weise die Menge der Gerichte oder Untugenden desto klarer zu erkennen geben würde. Andere aber meynen, er verstehe dadurch ein Land, welches in früher Zeit gepflügt war, nun aber ungebaut lag, und worinne daher das schädliche Unkraut in Menge wuchs; man vergl. Jer. 4, 3. So wird die Menge der Gerichte oder der Ungerechtigkeiten zu erkennen gegeben. Pocock.

B. 5. Die Einwohner von Samaria werden über das Kalb, oder, wegen des Kalbes, von Beth-Aven erschrocken seyn: die Bürger, welche noch sicher innerhalb Samarien wohnen, aber Nachricht haben, daß der Assyrier in das Reich fällt, das Heer von Israel schlägt, und seine Stadt weg-

nimmt: diese abgöttischen Bürger waren in großer Furcht für ihre Götter, daß die rauen Assyrier dieselben berauben und wegnehmen möchten. Einige legen die Worte also aus, daß sie wegen des Kalbes, das ist, weil sie durch diese ausgerichteten Kälber wider Gott gesündigt hatten, wesswegen sie vor seinen Strafen besorget waren, fürchten würden: aber es ist wahrscheinlicher, daß die Worte zu erkennen geben, daß das Kalb der Gegenstand war, wofür sie besorget waren. Ihre Kuhkälber, (wie verachtungswise im Hebräischen steht), waren die höchsten Götter, wofür sie sich fürchteten, und worauf sie gleichwol ihr Vertrauen setzten, daß ihnen durch dieselben wider den Feind geholfen werden würde: aber nun hatte sie die Furcht befangen, daß diese Götter keine Macht genug besitzen möchten, sich selbst zu vertheidigen. Was für unsinnige Götzendiener! Von Beth-Aven, dem vornehmsten Sitze der Kalbgötter, lese man Cap. 4, 15. Polus. Samaria bedeutet hier das Königreich Israels, wovon Samaria die Hauptstadt war: man sehe Cap. 8, 5. 6. Die Einwohner desselben Königreiches werden mit Furcht und Schrecken befangen werden, wann das Kalb von Bethel, (man sehe Cap. 4, 15.) als ein Geschenk für den Salmannasser wegggeführt werden wird, v. 6. da er den König und das Königreich Israels sich zinsbar machte, 2 Kön. 17, 3. Die jüdischen Schriftsteller haben eine Uebersetzung, welche erzählt, daß Tiglath-Pileser das Kalb zu Dan wegführete, als er Galliläa unter sich brachte, 2 Kön. 15, 29. und daß das andere zu Bethel, auf Befehl des Salmannassers, wegggeführt wurde. Die mehrere Zahl des Wortes, Kälber, ist hier für die einzelne Zahl gesetzt: denn von eben demselben Abgottengeschlechte hier in der einzelnen Zahl noch in eben diesem Verse Erwähnung; man vergleiche Cap. 13, 2. Lowth. Das Wort  $\text{rwr}$ , welches übersetzt ist, werden fürchten, hat gewiß die Bedeutung von fürchten: aber außer dieser auch andere, als, irgendwo wie ein Fremdling zu wohnen kommen, und bey einander versammeln. In diesem Verstande wird es von einigen genommen: sie werden wegen des Kalbes &c. wie Fremdlinge leben, (in Vertreibung leben). So scheinen die 70 Dolmetscher, und der Chalpäer in seiner Umschreibung, das Wort verstanden zu haben. Inzwischen scheint die Uebersetzung durch fürchten sich am besten zu schicken. Von Beth-Aven ist bereits über Cap. 4, 15. c. 5, 8. gesprochen. Es verdient bemerkt zu werden, daß der Prophet hier von den Kälbern,  $\text{rwr}$ , in der mehrern Zahl redet, da die Geschichte nur eines Kalbes zu Bethel Erwähnung thut. Einige meynen, daß, wann er von dem Kalbe zu Bethel, als welchem vornehmlich gedienet wurde,

denn sein Volk wird über dasselbe trauern, nebst seinen Chamarim, (die sich über dasselbe erfreuten), über seine Herrlichkeit, weil sie von demselben weggeführt ist.

v. 5. 1 Sam. 4, 21. 22.

6. Ja

wurde, redet, er das andere zu Dan einschließe. Andere nehmen an, daß mit der Zeit mehr, als ein Kalb aufgerichtet worden sey, oder daß hier die mehrere Zahl für die einzelne genommen werde. Ein gelehrter Mann c) aber nimmt das Wort, *רחב*, für die mehrere Zahl von weiblichem Geschlechte, und meynt, es werde so genommen, nicht die mehrere Zahl der Kälber zu bezeichnen, sondern ein Kalb von großem Ruße und Achtung zu bedeuten, wie das von Bethel war, welches vorzugsweise diesen Namen hatte. Zur Bestätigung dieser Auslegung bringt er Beispiele von andern dergleichen Wörtern bey: als, Weisheiten, für die oberste oder höchste Weisheit, Sprw. 9, 1. Thiere für ein merkwürdiges und großes Thier, Hiob 40, 15. 16. Ps. 73, 22. Durch diese Auslegung giebt er auch Grund, warum die Fürwörter in dem männlichen Geschlechte gesetzt sind; ob das Wort selbst gleich in dem weiblichen steht: weil mit denselben mehr auf die bezeichnete Sache, als auf das Wort, gesehen wird. Andere geben von demselben Unterschiede diesen Grund an, daß das Wort, Kälber, verachtungswiese in der mehrern Zahl von weiblichem Geschlechte steht, da das Kalb schwach und unvernünftig war: oder weil an diesen Abgöttern, welche nur Köpfe oder Theile von Kälbern waren, der Unterschied des Geschlechtes nicht in Acht genommen ward, und denselben zur Nachfolge der Ägypter (von denen sie entlehnet waren, und die dem Osiris ein Stierkalb, und der Isis ein Kuhkalb opferten), Kälber von beyden Geschlechtern geopfert wurden; man vergleiche 5 Mos. 4, 16. d). *K. Tanchum* giebt den Worten sehr sichtlich diesen Verstand: sie werden wegen desjenigen, was dem Kalbe, dessen Dienste sie sich geweiht haben, widerfahren wird u. sehr unruhig seyn und beben. Oder der Verstand ist: Sie werden sehr fürchten, wie es ihnen gehen werde, wann sie nun ihres Schutzgottes, des Kalbes, beraubt sind. *Pococt*.

c) Lud. de Dieu. d) Fuller. *Miscell. Selden. & Diis Syr.*

Denn sein Volk wird über dasselbe trauern, nebst seinen Chamarim, oder nach dem Englischen, Priestern, (die ic. Sein Volk, ist so viel, als, das Volk, die Einwohner von Beth-Även, die durch den Abgott Gewinn und Vortheil hatten, indem dasselbst ein großer Zulauf war: oder auch sie, die diesem Abgotte anlebten, ihm dienten, und auf denselben vertrauten. Sie werden über ihren Gefahr laufen-

den Gott Heulen und Geschrey anrichten. Die Priester, welche diesen Kälbern opferten und dienten, und nun mit ihrem Gott ihren Lebensunterhalt verlieren sollten, die vorher in guten und bequemen Umständen, fett und reich, und daher mit dem Abgotte bey sehr gutem Muthen waren, werden ebenfalls trauern: denn alle seine Herrlichkeit, seine Achtung und Ehre ist veretelt. Er ward vormals für einen Gott gehalten: nun aber war es anders mit ihm bewandt; er war gefangen genommen, und hatte mit seiner Freyheit auch seine Göttlichkeit verloren. Die Ägypter hatten ihn zerbrochen: oder führten ihn mit Verspottung nach Ägypten. Polus. Durch sein Volk wird das Volk, welches sich den Kälbern geweiht hatte, verstanden; man vergl. 4 Mos. 21, 29. Die Priester des Kalbes werden hier seine Chamarim genannt, welcher Name auch 2 Kön. 23, 5. und Zeph. 1, 4. vorkommt. In dieser letzten Stelle wird es zu dem Worte, Priester, gefügt, als ob sie etwas anders, als Priester, gewesen wären. So merket *K. Tanchum* über diese Stelle an, daß die beyden Worte entweder einerley bedeuten, oder daß es zweyerley Art von Priestern gewesen, zwischen denen sich einiger Unterschied gefunden habe. Sowol er, als der Chaldäische Umschreiber und andere, verstehen hier abgöttische Priester darunter: wiewol dieses Wort im Syrischen auch gebraucht wird, die Priester des wahren Gottes dadurch zu bezeichnen. Einige meynen, der lateinische Name, *Camillus*, der in seiner ursprünglichen Bedeutung einen Priester bezeichnet, komme von diesem Worte her. Es ist nicht wohl zu bestimmen, von was für einem Stammworte das Wort, Chamarim, herkomme: daher kann man auch nicht ausmachen, warum diese Priester so genannt wurden <sup>181</sup>). Von denselben nun wird gesagt, daß sie, die sich über dasselbe, das ist, über das Kalb, erfreuten, nun ebenfalls über den Verlust des Abgottes trauerten. Das bezügliche Fürwort, die, wird im Hebräischen nicht gefunden, indem die Worte bloß also lauten: und seine Priester werden sich erfreuen, oder trauern sich. So enthalten die Worte, ohne die Einschaltung des Wortes, die, einen gerade entgegengesetzten Verstand. Nach unserer Uebersetzung ist der Sinn klar genug. Aber es ist noch einiger Streit wegen der Worte, über seine Herrlichkeit; ob sich dieselben nämlich auf das Wort, erfreuen, oder auf das Wort, trauern, beziehen: aber weil die Meynung ziemlich eben dieselbe bleibt;

(181) In des Herrn Conr. Henii Diss. philol. theol. ist die zwölfte Abhandlung einer weitem Untersuchung dieser Sache gewidmet worden.

6. Ja dasselbe wird nach Assur, zu einem Geschenke für den König Jareb geführt werden: Ephraim wird Schaam erjagen, und Israel wegen seines Rathschlages beschämt werden. 7. Der König von Samaria ist abgehauen, wie Schaum auf dem Wasser.

8. Und

bleibt; so haben wir nicht nöthig, uns damit aufzuhalten. Mehr Aufmerksamkeit verdient, was von einigen angegeben wird, daß das Wort, *חַרַּר*, welches durch erfreuen übersetzt ist, auch das Gegentheil, unruhig seyn, trauern, bedeuten solle. Dieses merket N. Tanchum an: denn, sagt er, das Wort, *חַרַּר*, wird für Freude und für Traurigkeit genommen, wie das Wort, *תָּרַב*, im Arabischen. In der ersten Bedeutung wird es Sprw. 23, 24. gebraucht: in der letzten, für Traurigkeit nämlich, Hiob 3, 22. nach den Gedanken dieses Rabbinen, der v. 20. damit vergleicht. Der Fürst der hebräischen Sprachlehre, wie er genannt wird, Abu Walid, sagt einerley mit dem gemildeten N. Tanchum, und bringt die Worte Ps. 2, 11. zur Bestätigung bey. Die mehrmals angeführte geschriebene arabische Uebersetzung drückt das Wort hier in unserer Stelle auch durch, mit Traurigkeit beunruhiget seyn, aus. In der That, wenn diese Bedeutung des Wortes wohl gegründet ist<sup>(182)</sup>: so ist dieses die füglichste Uebersetzung in der gegenwärtigen Stelle. Und es ist nicht ungewöhnlich, daß einerley Wort im Hebräischen zwei entgegen gesetzte Bedeutungen hat. Der Verstand würde alsdenn seyn: und seine Priester werden sich über dasselbe betrüben. Wede Priester und Volk werden trauern und sich betrüben, wenn sie sehen, daß seine Herrlichkeit weggenommen (1 Sam. 4, 21.), und daß es nicht länger der Gegenstand des Gottesdienstes ist. Pocock, Lowth.

B. 6. Ja dasselbe wird nach Assur u. Das goldene Kalb nämlich, welches Jeroboam der erste gemacht hatte, 1 Kön. 12, 28. wird weggeführt werden. Ob es gleich Füße hatte: so konnte es doch nicht gehen, sondern mußte geführt werden; wie Jesajas, da er mit den Abgöttern von Babylon spottet, sich ausdrückt, Jes. 46, 2. 7. Jer. 10, 5. Es ward im Siegesgepränge weggeführt: zu einem Geschenke für den König, nach der Gewohnheit siegender Feldherren, welche die kostbaren und raren Dinge der überwundenen Völker zu Geschenken an ihre Könige zu schicken pflegen. Und dieses war in der That etwas rares: ein gefangener Gott, und zwar ein reicher Gott; denn er war aus Golde gemacht. Polus. König Jareb bedeutet einen König, der um ihre Sa-

che rechten und sie in seinen Schutz nehmen konnte: wie der Ausdruck Cap. 5, 13. erklärt ist. Dasselbe ward der Wahrscheinlichkeit nach Tiglath-Pileser dadurch gemeynet, zu welchem Menahem seine Zuflucht nahm: und hier scheint es auf Salmanasser zu gehen, der die Israeliten in seinen Schutz nahm, indem er sie sich zinsbar machte; man sehe die Erklärung über den vorhergehenden Vers. Lowth.

Ephraim wird Schaam erjagen u. Hier wird die große Scham, welche das Volk bedecken würde, vorherverkündigt, und die Gewißheit derselben durch die Wiederholung des Ausdruckes zu erkennen gegeben. Die Assyrier sollten ihnen ihre viehische Thorheit vorwerfen, daß sie für einen Gott gehalten hätten, was sich selbst nicht wider die raubgierigen Soldaten hätte vertheidigen können: und auf diesen schmähslichen Vorwurf sollte Israel nichts zu antworten haben, sondern mit Scham schweigen müssen. Polus. Sie werden den bösen Ausgang von Jeroboams Staatsflucht, da er diesen abgöttischen Dienst aufrichtete, und sie sich nach demselben richteten, sehen: und sie werden beschämt werden, wenn sie sehen, daß der Abgott, auf den sie ihr Vertrauen setzten, sich selbst nicht vertheidigen konnte; man vergl. Cap. 11, 6. Lowth.

Wegen seines Rathschlages. Was dieses für Rathschläge gewesen, das wird 1 Kön. 12, 28. erzählt. Dieses waren ihre Rathschläge, die mit Gottes Rathschlägen stritten: welche sie erfanden und worinn sie beharrten. Andere verstehen durch ihre Rathschläge ihre Verschwörung, oder ihr Bündniß mit dem Könige von Aegypten wider den Assyrier, 2 Kön. 17, 4. welches am Ende zu ihrer Scham ausschlug. Polus, Pocock.

B. 7. Der König von Samaria ist abgehauen, oder nach dem Engl. was Samaria betrifft, ihr König ist u. Samaria wird nach einer Belagerung von dreyn Jahren vertilgt werden. Und nachdem alles, was von dem Königreiche noch übrig geblieben, verloren war: so ward auch der König in derselben Stadt eingeschlossen. Er, der vorher das Vertrauen der zehn Stämme, und ein König über ein mächtiges Volk war, ist nun von allem, bis auf eine Stadt noch, beraubt, und in derselben ist er

(182) Wenn sie nicht besser gegründet ist, als sie aus Ps. 2, 1. erwiesen werden will, so ist sie ungegründet. Auch in der arabischen Sprache ist diese Bedeutung uncrweislich; wie daher auch der berühmte Herr Prof. Simenis Lexic. man. p. 168. sonst keine arabische Bedeutung des Wortes aus dem Schultens anführt, als: obire, circuire. Daher bleibt es doch wol am sichersten bey der ersten, und mit der obestehenden Uebersetzung einstimrigen Erklärung.

8. Und die Höhen von Aven, Israels Sünde, werden vertilget werden: Dornen und Disteln werden auf ihren Altären aufkommen: und sie werden zu den Bergen sagen, be-  
deckt

v. 8. Hof. 9, 6. Jes. 2, 19. Luc. 23, 30. Offenb. 6, 16. c. 9, 6.

er viel eher, wie ein Gefangener, als wie ein König, eingeschlossen, und wird in kurzem abgehauen werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Weissagung zu der Zeit, da Samaria belagert war, geschähe. Polus. Dieses muß der Wahrscheinlichkeit nach von Pekah verstanden werden, welcher durch den Hoseas ermordet wurde: man sehe v. 3. Der König von Israel wird König von Samarien genannt: weil dieselbe Stadt die Hauptstadt des Reiches war, 1 Kön. 21, 1. 2. 2 Kön. 1, 3. Lowth. Im Hebräischen stehen die Worte also: ist abgehauen Samaria, ihr König. R. Tanchum saget, daß sie auf zweyerley Weise genommen werden können: entweder, Samaria und ihr König ist abgehauen, wenn man den Verbindungsbuchstaben ו, und, einschaltet; oder, Samaria ihr König ist abgehauen. R. Uben Ezra meynt, man müsse die Worte also übersetzen: Samaria ist abgehauen, ihr König ist abgehauen. R. Kimchi will das Vorwort ו, in, darunter verstehen: in Samaria ist ihr König abgehauen. Der Verstand kömmt in allen diesen Uebersetzungen beynahe auf eines hinaus. Einige aber übersetzen das Wort, נחר, ist abgehauen, durch, ist zum Stillschweigen gebracht: Samaria und ihr König ist zum Stillschweigen gebracht, wie der Schaum auf dem Meere; sie sind beschämt gemacht und zu einem betäubten Stillschweigen gebracht 2c. Der chaldäische Umschreiber scheint das Wort so genommen zu haben. Die meisten heutigen Ausleger kommen mit unsern Uebersetzern überein: und durch den König, wovon hier gesprochen wird, wird insgemein Hoseas verstanden, unter dessen Regierung und mit welchem Samaria vertilget wurde, 2 Kön. 17. Pocock.

Wie Schaum auf dem Wasser: als ein verächtliches, schwaches und leichtes Ding, das keinen Widerstand bieten kann. Es ist ein Sprüchwort, und verkündigt vorher, wie verächtlich die Assyrier mit dem Könige von Israel handeln würden. Polus.

8. Und die Höhen von Aven, Israels Sünde 2c. Die Tempel und Altäre Baals und anderer Abgötter werden vertilget werden. Einige Ausleger sagen, es werde durch Aven hier Beth-Aven verstanden: allein warum sollte man Aven, welches Eitelkeit, Thorheit, bezeichnet, hier nicht für allen Gögendienst und alle abgöttische Feyerlichkeiten neh-

men mögen? Sie werden Israels Sünde genannt: welches sie augenscheinlich waren. Polus. Aven ist einerley Ort mit Beth-Aven, v. 5. Die Gögentempel waren durchgehends auf Bergen gebauet: man sehe Cap. 4, 13. Und so war auch dieser Tempel zu Bethel, welcher nach der Gewohnheit der Hebräer, wenn sie von einer in ihrer Art ausstreichenden und merkwürdigen Sache reden wollten, Höhen in der mehrern Zahl genannt wird, (man sehe die Erklär. über v. 5.). Die Abgötterey, welche hier getrieben wurde, wird Israels Sünde genannt: weil sie das vorzugsweise war; man sehe 5 Mos. 9, 28. So wird von Jeroboam gesagt, daß er, durch Aufrichtung des Gögendienstes, Israel sündigend machte; man sehe 1 Kön. 12, 30. c. 13, 34. Lowth.

Dornen und Disteln werden auf ihren Altären aufkommen. Sie werden so lange verwüestet liegen bleiben, bis Dornen und Disteln da, wo vormals die Altäre standen, nämlich in dem Innersten ihrer prächtigen Tempel, wachsen werden. Man sehe Cap. 9, 6. Sie wachsen durchgehends zwischen den Schutthäufen. Polus.

Und sie werden zu den Bergen sagen: be-  
deckt uns 2c. Wann sich das Gemeldete begeben wird, werden die abgöttischen Israeliten in solcher Bestürzung und Beklemmung seyn, daß sie wünschen werden, daß die Berge und Hügel nur auf sie fallen: und sie lebendig begraben möchten, um so den Widerwärtigkeiten und Unfällen auszuweichen, denen sie entgegensehen, und wovon sie erkennen, daß sie über sie kommen werden. Man kann dieses auch als einen Verweis und Vorwurf nehmen, daß sie leblose Stöcke und Steine anbetheten, und in ihrer Beklemmung noch achteten: so daß sie nun, da ihre Götter weggeführt und außer Stande wären, ihnen zu helfen, noch zu den tauben Bergen rufen würden, sie zu bedecken 2c. Polus. Diese Worte drücken die große Bestürzung der Gottlosen aus, wenn Gottes Gerichte sie überfallen, und sie durch das Bewußtseyn ihrer Schuld getrieben werden, allenthalben Zuflucht zu suchen; man vergl. Jes. 2, 19. Luc. 23, 30. Offenb. 6, 16. Lowth. Sie werden keine Lust oder Vergnügen mehr daran haben, nach ihren Höhen zu gehen, sondern vielmehr wünschen, daß sie lebendig darunter begraben seyn möchten. Wir lesen, daß die Israeliten, wenn sie sich in der äußersten Ge-  
fahr

(183) Man wird aber gestehen müssen, daß diese Auslegung höchst gezwungen, und nicht nur dem anderweitigen Gebrauche dieser Vorstellungen in der Schrift, sondern auch dem Zwecke des Textes ganz zuwider sey, der ihr nicht Verweise geben, sondern Drohungen ankündigen soll, worauf erst v. 9. neue Verweise folgen.

deckt uns, und zu den Hügeln, fallet auf uns. 9. Seit den Tagen von Gibeä, hast du gesündigt, o Israel: daselbst sind sie stehend geblieben; der Streit zu Gibeä wider  
v. 9. Hof. 9, 9. die

fahr befanden, Höhlen in den Bergen machten, um daselbst Zuflucht zu haben, Richt. 6, 2. und darauf hat Jesaias, Cap. 2, 10. 19. sein Absehen. Eben daher scheint auch der hier gebrauchte Ausdruck entlehnet zu seyn: wiewol derselbe weit mehr einschließt; so daß sie lieber unter den Bergen umkommen, als das vorhergesehene Elend erleben wollten. Pocock.

B. 9. Seit den Tagen von Gibeä, hast du gesündigt. Man sehe von Gibeä Hof. 5, 8. und von der Begebenheit, die sich daselbst zutrug, Richt. 19. Nach unserer Uebersetzung ist der Verstand der Worte: seit denen Tagen selbst bis ikt hast du gesündigt. Aber sie können auch, wie andere angemerkt haben, vergleichungsweise übersetzt werden: du hast mehr gesündigt, als in den Tagen u. Man sehe Cap. 9, 9. Polas, Lowth. Auf verschiednerley Weise werden diese Worte übersetzt. Die meisten drücken sie so aus, wie unsere Uebersetzer: aber dann ist die Frage, auf was für einen Fall hier gesehen werde, seit welchem Israel zu sündigen fortgefahren hatte. Der chaldäische Umschreiber meynet, es werde auf die Forderung des Volkes gesehen, da sie einen König haben wollten, und den Saul zu Gibeä erwählten<sup>184)</sup>; andere aber deuten die Worte auf die Begebenheit, welche Richt. 19. erzählt wird. Jedoch dann ist weiter die Frage, was für Sünden Israel damals zu Gibeä verübete, welche es nachher zu beheben fortfuhr. Die meisten Ausleger antworten, es sey die Abgötterey gewesen, welche sie unter sich handhabeten, da sie indessen die Benjaminiten strafften; man sehe Richt. 18, 30. 31. Jedoch wir können mit andern die Worte allgemein nehmen, ohne die Sünde, auf die hier besonders gezelet werden möchte, zu bestimmen: so daß hier erklärt werde, daß sie seit derselben Zeit eben so häßlich sündigten, als die von Gibeä gesündigt hatten, ob sie gleich bisher noch von Gott verschonet worden; woraus folgte, daß sie keines längern Verschonens würdig wären, noch es zu hoffen hätten. Andere übersetzen die Worte: du hast mehr, als in den Tagen zu Gibeä, gesündigt. Nach dieser Uebersetzung würde das v, welches die Untrigen durch seit übersetzt haben, für das Zeichen der Vergleichung genommen werden. Pocock.

Daselbst sind sie stehend geblieben, oder nach dem Englischen, daselbst stunden sie. An demselben Tage und in dem Kriege an demselben Orte blieben einige stehend, welche ein Saame waren, den Stamm Benjamin wieder lebendig zu machen. So

nehme ich diese Stelle von den sechshundert Männern aus Benjamin, die nach dem Felsen Rimmon flüchteten. Polas. Die andern Stämme stellten sich in Schlachtordnung wider die Benjaminiter, welche sich weigerten, diejenigen Leute herauszugeben, die so schändliche Unzucht verübt hatten; man sehe Richt. 20, 13. Lowth. Diese Worte werden auf sehr verschiedene Weise erklärt. Einige meynen, es werde hier von jemand anders, als von Israel gesprochen, nämlich von Benjamin: daß dieser zur Vertheidigung der Gibeoniter und ihres Thuns stand, und Israel zweymal schlug. Es ist wahr; sie wurden endlich überwunden und vertilget: jedoch nicht alle; nämlich sechshundert entkamen der Niederlage. Diesen übrig gebliebenen Gottlosen nun war Israel, nach dieser Erklärung, an Gottlosigkeit gleich, und sie waren ebenfalls noch nicht gestraft. Einige machen die Anwendung des Beyspiels der Benjaminiter auf Israel ein wenig anders: nämlich, daß die gottlosen Israeliten sich einbildeten, sie würden entkommen, wie die sechshundert Benjaminiten. Jedoch insgemein werden die Worte von Israel verstanden: aber was es bedeute, daß sie daselbst stunden, das ist so leicht nicht zu sagen. Die beste Auslegung scheint diese, daß die Israeliten daselbst (oder damals) so gar in ihrer Abgötterey stehend blieben und beharreten, und seit derselben Zeit hartnäckig darinn stehend geblieben waren. Pocock.

Der Streit zu Gibeä wider die Kinder der Verkehrtheit wird sie nicht angreifen, oder nach dem Engl. überwältigte (erhaschte) sie nicht. Derselbe verderbliche Schlag traf die sechshundert Benjaminiter nicht: aber nun wird Israel schwerer gestraft werden; denn wer dem Schwerdte entkömmt, der wird gefänglich weggeführt werden, und sie werden kein Volk mehr ausmachen, noch ein Königreich haben. Oder auch so: Israel hat schwerer gesündigt, als die von Gibeä, und darum werden sie auch schwerer gestraft werden. Die von Gibeä stunden noch das eine und das andere mal: aber Israel wird mit dem ersten Schläge fallen und überwunden werden. In jenem Kriege hatte Israel noch Muth genug, sich wieder zu sammeln, und nach zweyen Niederlagen zum dritten male zu schlagen, da sie Sieger blieben: nun aber wird es anders gehen; ein Krieg wird sie angreifen und vertilgen; nicht ein solcher Krieg, wie der wider die Gibeoniter war, denn darinn bekamen sie endlich die Oberhand; aber in diesem

(184) Dieses ist aber wol das allerunwahrscheinlichste. Denn da sogleich in dem Folgenden des damals vorgefallenen Streites wider die Kinder der Verkehrtheit gedacht wird, so muß wol nothwendig auf Richt. 19. gezelet seyn.

die Kinder der Verkehrtheit wird sie nicht angreifen.

10. Es ist in meiner Lust, daß ich sie

sem werden sie gänzlich vertilget werden. Polus. Die andern Stämme hatten anfangs nicht die Oberhand über Benjamin: aber auf die letzte machten sie dieselben alle nieder, nur sechshundert ausgenommen, Richt. 20, 46. 47. Allein, wenn ist eben das ausgeführt werden müßte: so würdet ihr keinen Eifer noch Muth haben, so schändliche Sünder anzugreifen. Lowth.

Auf die zuletzt gemeldete Weise erklärt Abbaranel die Worte; und seine Auslegung scheint sich ziemlich zu schicken: andere aber geben andere Erklärungen. Wenn man das Wort, **צָרָה**, in der gegenwärtigen oder vergangenen Zeit, wie unsere Engländer, durch überwältigten (erhaschten) sie nicht, übersetzt: so sieht man diese Worte nur als eine nähere Erklärung des vorhergehenden, sie stunden, das ist, sie wurden nicht überwältiget, an. Uebersetzt man aber die Worte, **der Streit wird sie nicht überwältigen**: so ist die Meynung, nach einiger Gedanken, es werde kein solcher, sondern ein weit ärgerer Streit sie überwältigen; nämlich ein solcher Streit, wodurch sie alle werden überwunden und nach Assyrien geführt werden. Oder man könnte die Worte fragweise nehmen: werden sie nun nicht durch solchen Krieg überwunden werden? R. Tanchum giebt noch eine andere Auslegung: nämlich, daß Israels Sünden größer wären, als die Sünden der Benjaminiter in Gibza, und daß sie dennoch stehend geblieben wären, und der Krieg sie noch nicht überwältiget hätte, wie die Benjaminiter überwältiget waren; welches, saget er, als eine seltsame und wunderbare Sache, daß sie so lange verschonet waren, angeführt wird. Mit seiner Uebersetzung und Auslegung kommt die geschriebene arabische Uebersetzung größten Theils überein. Nach unserer (engl.) Uebersetzung ist der Verstand der Worte, daß die Israeliten in jenen Tagen, und ferner nachher, großer und häßlicher Sünden schuldig waren, und gleichwol damals, und nachher, stehend geblieben waren; so daß, obgleich viele von ihnen in demselben Streite fielen, sie doch nicht alle in dem Streite wider Benjamin umkamen: aber daß

sie sich nicht schmeicheln mußten, als ob sie länger würden verschonet werden; denn 2c. wie in dem folgenden Verse gesagt wird. Wir haben verschiedene Auslegungen vorgetragen, damit ein jeder, bey dieser dunklen Stelle, derjenigen Erklärung folgen möge, die ihm am besten gefällt <sup>(185)</sup>. Pocock.

B. 10. Es ist in meiner Lust, daß ich sie binden, oder nach dem Engl. züchtigen werde: an dem Rande geben unsere (engl.) Uebersetzer diese Uebersetzung: ich werde sie über ihre zwei Uebertretungen, oder in ihren zweien Wohnstätten, züchtigen. In dem Texte selbst ist unsere Uebersetzung etwas dunkel: aber die Uebersetzung am Rande klärt die Worte auf, und machet sie verständlicher. Ich habe mir vorgenommen (ist der Verstand dieser ersten Worte), sie nach meinem Gutdünken zu strafen: sie haben das Äußerste verdienet, welches ich ihnen aufliegen werde; und darum werde ich sie so strafen, wie ich es für das beste halte. Polus. Ich werde mich daran vergnügen, sie wegen ihrer Sünden zu strafen: ich werde mich über dich erfreuen, indem ich dich zu Grunde richte, und dich vertilge, 5 Mos. 28, 63. Lowth. Die meisten Ausleger kommen darinn mit einander überein, daß die Absicht der Worte in diesem Verse hierauf hinauskomme, daß, ob Gott sie gleich bisher noch verschonet hatte, und sie in ihren Sünden vermessene und sicher geworden waren, er dennoch hier sowol sein bestimmtes Vornehmen, sie zu strafen, als auch die Mittel, den Ort, und die Weise, wodurch und wie er die Strafe über sie kommen lassen wollte, erkläre. Aber was die besondere Meynung und die Bedeutung verschiedener Worte betrifft: so weichen die Uebersetzer darinn sehr von einander ab. Die ersten Worte, **בְּאֵרֵי וּבְמִשְׁכָּנֵיהֶם**, sagen, wenn sie in der Bedeutung genommen werden, welche ihnen unsere Uebersetzer geben, bloß, in meiner Lust, und ich werde sie strafen, welches unsere Uebersetzer etwas gemildert, und nach unserer Art zu reden eingerichtet haben. Das Wort, züchtigen, scheint hier für Rache nehmende

(185) Vielleicht wäre dem Leser diese Wahl in etwas erleichtert worden, wenn man ihm gesagt hätte, daß der nachfolgende Vers als der Nachsatz, mit diesem, als dem Vorsaße, sehr genau zusammenhänge, und den Verstand desselben durch beigefügte Meldung des Gegentheils ergänze. Denn wo ich dieses zum Schlußsel annehme, so kann ich den Text nicht anders als so verstehen: Seit den Tagen von Gibea hast du, o Israel (durch Abgötterey, die damals schon auf eine ähnliche Art, wie ist, dem wahren Gott auf eine andere und selbstgewählte Art dienen zu wolten, anfieng, sehr schwerlich) gesündigt. Dasselbst sind sie (diese Abgöttischen doch noch) stehen geblieben; der Streit zu Gibea (eine fast gänzliche Ausrottung, wie denen zu Gibea widerfuhr) traf sie nicht, (ob sie wol eben so schwer gesündigt, und eben so große Strafe verdienet hatten,) welcher wider die Kinder der Verkehrtheit war; (sie waren vielmehr Werkzeuge der göttlichen Straferechtigkeit gewesen, deren Opfer sie vielmehr hätten seyn sollen. Nun aber) v. 10. Ist es in meiner Lust, sie (als ein rechtes Volk des Zorns, Jes. 10, 6. über welches ich meinen ganzen Zorn, Ps. 78, 38. so groß er ist, will gehen lassen,) zu binden u. f. f.

sie binden werde: und Völker werden wider sie versammelt werden, wenn ich sie in ihren  
zwoen

u. 10. Hof. 8, 10.

menne Strafen gesetzt zu seyn: es sey dann, daß man mit R. Tanchum die Worte überseze, wegen meines gütigen Wohlgefallens werde ich sie züchtigen. Jedoch die erste Auslegung scheint sich besser zu schicken. Einige übersezen das Wort **בִּדְבָרָם**, züchtigen, durch binden: die Ursache davon ist, weil sie es von dem Stammworte, **בָּדַן**, binden, herleiten, da die andern es von **רָבַד**, züchtigen, herführen. Der Verstand kömmt auf eines hinaus, und der Unterschied gründet sich auf einige besondere Stücke der Sprachlehre. Pocock.

Und Völker werden wider sie versammelt werden. Die Kriegsmächte der Assyrier werden sich wider sie waffen: ich werde den Salmanasser wider dieses sündige und abgöttische Volk anführen. Polus. Die Völker sind entweder die Assyrier, deren Bündniß sie vorher suchten: oder diejenigen Völker, deren Abgötterey sie folgten; man sehe Ezech. 16, 37. Lowth. Der Verbindungsbuchstabe **ו**, und, wird von andern durch **א** dazum, denn, oder weil übersezt. Abarbanel giebt diese Auslegung: „Gleichwie alle die andern Stämme wider Benjamin zu Gibeon versammelt waren, um sie zu vertilgen: also werden nun (ob derselbe Krieg sie gleich nicht überwältigte) verschiedene Völker sich wider Ephraim versammeln und sie vertilgen“ (186). „Pocock.

Wenn ich sie in ihren zwoen Furchen binden werde, oder wenn sie sich selbst binden werden: Wenn ich sie wegen ihrer zwoen Uebertretungen, wie am Rande unserer (engl.) Uebersetzung steht, binden werde, oder wenn sie deswegen gebunden seyn werden. Alsdenn ist die Meinung deutlich genug, wenn man nur weiß, auf was für zwo Uebertretungen gesehen werde. Vielleicht hat es sein Absehen auf ihre leibliche und geistliche Hurerey: vielleicht auf ihre Abtrünnigkeit von dem Hause Davids, und ihre alte Widerspänzigkeit und Abgötterey oder Abtrünnigkeit von Gott. Dieses waren ist die zwo vornehmsten Quellen ihrer übr-

gen Sünden: und darum sollten sie wegen derselben gebunden und gefänglich nach Assyrien geführt werden. Polus. Die 70 Dolmetscher, welche der Lesart am Rande des hebräischen Textes folgen, geben den Worten einen deutlicheren und kläreren Verstand. Sie übersezen dieselben: wenn ich sie für ihre zwo Ungerechtigkeiten züchtigen werde; nämlich die Räuber zu Dan und zu Bethel; man vergleiche v. 8. Ich werde sie gleichsam an Händen und Füßen binden, um sie so den Assyriern für diese zwo Missethaten zu übergeben. Lowth, Wels. Fürs erste finden wir hier wiederum die bereits gemeldete Verschiedenheit in der Bedeutung des Wortes, binden, oder züchtigen: und dann in der Art und Weise, das Wort, **בִּדְבָרָם**, entweder durch, wenn ich sie binden werde, oder wenn sie sich selbst binden werden, zu übersezen. Dieses letzte wird durch die Zweydeutigkeit des Ausdruckes in der Grundsprache verursacht, welcher eigentlich heißt, in sie zu binden oder zu züchtigen, oder wenn sie werden gebunden werden, oder sich selbst binden werden. Die meisten Ausleger folgen der Bedeutung von binden: obgleich die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung die Bedeutung von züchtigen erwählt haben. Der Chaldäer, die beyden großen Sprachlehrer, Abu Walid und R. Tanchum, nebst andern, übersezen es durch binden, wie es 1 Sam. 6, 7. gebraucht wird. Aber noch größere Verschiedenheit findet sich in Ansehung des Wortes **בִּדְבָרָם**, welches durch Furchen übersezt ist: denn einige übersezen es, Furchen; andere, Uebertretungen; andere, Wohnstätten, oder Augen, oder pflügende junge Kühe. (Die Auslegung derer, die das Wort durch Uebertretungen übersezen, haben wir bereits gesehen). Diejenigen, welche hier das Wort, Furchen, nehmen, erklären den Verstand auf diese Weise: daß Juda und Ephraim sich selbst, wie unter einem Joch banden, um Furchen von Ungerechtigkeit zu pflügen; sie vereinigen sich wie durch ein Joch in ihrer

(186) Der Vortrag Gottes wird nun also umschrieben werden können: „So viele Zuneigung habe ich noch jederzeit für die Nachkommen Jacobs gehabt, daß ich noch nie einen ihrer Stämme zur gänzlichen Vertilgung übergeben habe. Der Stamm Benjamin war ihr zwar nahe, und verdiente es auch durch dieselbe ganz abscheuliche That, die zu Gibeon ausgeübt worden war. Dennoch aber erhielt ich ihn noch durch meine Vorsicht, und stellte ihn wieder her, die übrigen Stämme aber, von denen mancher schon damals in schwere Abgötterey verfallen war, verschonete ich noch gänzlich. Allein, dieser meiner Neigung habet ihr euch nun so unwürdig gemacht, ja mich nöthiget, eine so widrige Neigung gegen euch anzunehmen, daß, wo ich nach derselben handele, wie ich in meinem Zorne zu thun beschloffen habe, so soll nicht eure Erhaltung, sondern eure Verstoßung nunmehr meine Lust seyn. Ob ihr auch gleich zehen Stämme ausmachet, so sollt ihr doch nichts desto weniger ausgerottet und vertilgt werden, daß man ein Volk eures Namens nicht mehr kenne noch finde.“ Nun folgt weiter eine Anzeige der Werkzeuge, deren er sich zur Ausführung dieses zwar schrecklichen, aber gerechten Entschlusses bedienen werde.

zwoen Furchen binden werde.

II. Weil Ephraim eine junge Kuh ist, gern zu dreschen gewohnt,

ihrer Abgötterey: oder so, die Israeliten binden sich in zwoen Furchen; sie laufen daher in den beyden Furchen der Abgötterey und des Dienstes Gottes; oder sie binden sich in den zwoen Furchen, das ist, an den Dienst der zweyen Kälber. Oder nach der Uebersetzung, daß Gott sie in zwoen Furchen binden werde, auf diese Weise: ich werde sie unter das Joch bringen, wie Ochsen, die in zwoen Furchen pflügen; oder ich werde sie durch die versammelten und siegenden Völker in zwoen Furchen, das ist, zu einer harten Slaverey unter den Assyriern, binden. Und nach dieser und dergleichen Auslegungen scheint dieses eine gewöhnliche Lebensart gewesen zu seyn. Nicht viel weicht von dieser Erklärung die Auslegung der gelehrten Rabbinen, Abu Walid und Tanchum ab, welche wollen, daß die Worte, ihre zwo Furchen, so viel heißen, als, ihre zwo pflügenden jungen Kühe, welche Furchen machen. Sie übersetzen die Worte, wann sie ihre zween Pflüger, das ist, pflügenden jungen Kühe, binden, und erklären sie durch ihre hartnäckige Beharrung in zween bösen Wegen: das sind, sagen sie, die Wege von Juda und von Ephraim in ihrer Abtrünnigkeit, welche der Prophet zusammennimmt, und mit jungen Kühen, die vor dem Pfluge laufen, vergleicht, indem er so ihre Hartnäckigkeit im Bösen zu erkennen giebt, wobey sie beyde blieben, und worinn sie zusammenlaufend einander ermunterten. Andere, wie gesagt ist, erklären die Worte wieder anders; jedoch dieses sind die vornehmsten und besten Erklärungen. Diese große Verschiedenheit entsteht aus der ungewöhnlichen und unregelmäßigen Schreibart bey dem Worte *וּפְלִיגֵם*, welches beynah nicht ausgesprochen werden kann, und nach der verschiedenen Art, wie man die Vocalen liest, verschiedene Bedeutungen hat <sup>187)</sup>. Pocoč.

B. 11. Weil Ephraim eine junge Kuh ist u. Was wir durch Dreschen thun, das thaten die Juden durch junge Kühe, oder Ochsen, welche das Korn austraten: und unterdessen, da sie das thaten, durfte man ihnen nach dem Gesetze nicht das Maul verbinden, sondern sie konnten essen, so viel sie wollten. Solche Verwandniß hatte es mit Ephraim: er liebte das Werk, welches so angenehm war, und ihm so viele Nahrung gab. Der Verstand ist, daß Gott Ephraim sehr viel zugestanden, alles, ohne viele Sorge oder Mühe, in Ueberflusse gegeben hatte, wofür

er Dankbarkeit erwartete, aber nicht empfing: weil Ephraim vermessen, unlenkbar und treulos ward; er war wie eine junge Kuh, die des Joches ungewohnt und keiner harten Arbeit gewohnt ist. (Was that Gott hierauf?) Da ich ihn so befand, saget er: so gieng ich über seinen schönen Nacken (denn so übersetzt die englische Uebersetzung die Worte), das ist, ich legte ihm etwas leichtes auf, ließ ihn einige leichte Bedrückungen fühlen, um ihn zu zähmen und für mich dienstbar zu machen. Aber dieses hat nicht helfen mögen. Polus. Ephraim wird wie eine junge Kuh seyn, die zum Dreschen gewohnt, und durch Gewohnheit darauf begierig ist: denn ich habe beschlossen, das Joch auf seinen schönen Nacken zu legen; das ist, Ephraim wird so lange in der Gefangenschaft bleiben; daß er durch die Gewohnheit der Bedrückungen und der Unterwerfung unter seine Herren seine Gefangenschaft und Slaverey endlich so gelassen tragen wird, als ob er dieselbe liebete; denn so sehr will ich ihn der Gefangenschaft und Slaverey unterwerfen. Ephraim wird hier wahrscheinlicher Weise mit einer jungen Kuh verglichen, um dadurch auf die gütlichen Kälber zu zielen: wie vorher Cap. 4, 16. geschieht. Wels.

Man würde die Worte besser auf diese Weise übersetzen: Ephraim ist wie eine junge Kuh, die gelehrt ist: so gieng ich über ihren schönen Nacken. Ich ließ Ephraim reiten, Juda pflügte, und Jacob brach die Erdschollen. Gott melbet hier die sanfte und liebevolle Art zu verfahren, die er beobachtet hatte, um Israel und Juda zu einem Begriffe von ihren Pflichten zu bringen: da er mit ihnen eben so handelte, wie ein Landmann mit seinen jungen Ochsen und Kühen oder Pferden handelt, der ihnen liebkoset und sie ermuntert, bis sie zu dem Joch gewöhnt sind. Darauf gab er ihnen sein Gesetz, und schrieb ihnen Regeln vor, die nach den verschiedenen Pflichten und Umständen des Lebens eingerichtet waren: darum erwartete er, daß sie Früchte hervorbringen sollten, welche den verschiedenen Hilfsmitteln und Vortheilen, die er gegeben hatte, gemäß seyn würden. Des Menschen Beförderungen zu seinem Fortgange in der Gnade werden oft mit der Sebauung des Erdbodens, um denselben fruchtbar zu machen, verglichen. So wird die Kirche Gottes, Jes. 5, 9. Gottes Weinstock, und 1 Cor. 3, 9. sein Ackerwerk,

(187) Aller Weitläufigkeit ist man überhoben, wenn man das Kerl vorzieht; so darf man nicht Mühe haben zu forschen, wie man endlich doch auf die Furchen zehnerley Erklärungen herausbringe, deren eine gezwungener sey als die andere; sondern es wird der leichte und deutliche Verstand seyn: wenn ich sie wegen ihrer zwo Missethaten binden werde. Welches diese zwo Missethaten seyn, ist auch nicht nöthig so genau zu bestimmen, nachdem man weiß, daß die zweyte Zahl gar oft nur überhaupt eine Vielheit bedeutet. Gladius Rhet. S. p. 450. hat Exempel hiervon.

gewohnt, so bin ich über die Schönheit ihres Halses hinübergangen: Ich werde Ephraim bereiten, Juda wird pflügen, Jacob wird für ihn eggen. 12. Sät euch

zur

werk, genannt. Lowth. Hier ist wiederum die Verschiedenheit unter den Auslegern, wegen der Dunkelheit der Stelle, groß. Was diese ersten Worte betrifft: so kann das Wort, gelehrt oder gewöhnt (wie es in der niederländischen Uebersetzung ausgedrückt ist) auch so viel, als, gelehrt, bedeuten. Das Wort *נחמ* (welches unsere Uebersetzer durch gern ausgedrückt haben) ist ein Theilwort (Particplum) in weiblichem Geschlechte, mit dem Buchstaben *ו* am Ende, wie man dergleichen mehrere findet, und bedeutet, liebend. Jedoch einige wollen, dieser beygefügte Buchstabe *ו* müsse hier durch mich übersezt werden: so daß der Verstand seyn würde: Ephraim ist eine junge Kuh, die gelehrt ist, mich liebend um zu dreschen. In Absicht auf diese Worte nun ist dienlich zu bemerken, daß das Dreschen die letzte Arbeit bey dem Landbaue ist, wozu junge Kühe gebraucht werden: so daß es auch die vorhergehende Arbeit einschließt; nämlich das Pflügen, Eggen, Einsahren des Korns und dergleichen. Auch ist es die bequemste und beste Arbeit für diese Thiere: weil sie sich am meisten dabey füttern können; man vergleiche Jer. 50, 11. wo das Wort, grasig, durch dreschend übersezt werden kann. Noch größere Verschiedenheit findet sich wegen der folgenden Worte, welche nach unserer englischen Uebersetzung diese sind: aber ich gieng über seinen schönen Nacken, oder über die Schönheit seines Nackens. Daß das Wort, *עבר*, übergeben bedeutet, das ist gewiß: es ist auch von einer mittlern Bedeutung, und kann sowol in gutem als bösem Verstande genommen werden; in gutem Sinne wird es Amos 7, 8. Mich. 7, 18. gebraucht. Viele kommen darinn überein, daß diese Worte zu erkennen geben, der Herr habe ein Joch auf Ephraims Nacken gelegt, oder würde es thun. Jedoch das hebräische Wort hat noch eine andere Bedeutung, nämlich, in Erwägung ziehen; wie dem arabischen Worte, *abara*, auch beyde Bedeutungen, übergeben und erwägen, eignen sind: und dann würde hier, vielleicht vollkommen eben so flüchtig, der Verstand seyn: ich zog seinen schönen Nacken in Betrachtung, und richtete ihn ab, um ihn folgsam zu machen. Nach diesen verschiedenen Bedeutungen der Worte sind auch die Auslegungen verschieden. Einige legen den Ausdruck, daß Gott über Ephraims Nacken gegangen war, also aus, daß er sie, mit einem großen Vorzuge vor Juda, sehr glücklich gemacht hatte; wie sie aus den folgenden Worten schließen: andere hingegen verstehen es von Gottes harten Begegnungen, ihn zu zähmen. Die beste Auslegung aber scheint zu seyn, daß Gott Ephraim von Anfange an hatte gelehrt machen wollen, und

demselben sein Gesetz und darinn seine Befehle gegeben hatte, damit er darinn wandeln sollte. Pocock.

Ich werde Ephraim bereiten, oder, reiten lassen, nach dem Englischen, Juda u. Nun werde ich mit Ephraim härter handeln, und einen andern Weg mit ihm einschlagen: und gleichwie Pferde durch denjenigen, der sie zwingen kann, den Reiter zu tragen, angeführt werden, so werde ich nun mit Ephraim zu Werke gehen; ich werde auf ihm reiten, und ihn zähmen, durch die Assyrier nämlich, welche ihn die Claverey leiden lassen werden. Juda hat, ob es gleich weniger sündig ist, härtere Arbeit ausstehen müssen: er pflügte, wann Ephraim einsammlete; ich habe Ephraim mehr geschonet. Eben dieses wird noch einmal mit diesen Worten wiederholt: Jacob wird für ihn eggen, welches eine gewöhnliche Lebensart gewesen zu seyn scheint. Ihr Werk war gegenwärtig schwerer: aber es sollte eine Erndte für ihn folgen. Obgleich Juda pflüget, und Jacob egget, schwere Arbeit thut, und sie für ihre Sünden leiden müssen: so säen sie doch nur in Thränen, indem sie durch Ephraim abgemattet werden, oder nach Babylon gehen; aber nach ihrer Rückkehr werden sie in Freuden sammeln. Ephraim hingegen, der alle meine Güte und Gelindigkeit misbraucher, der bloß für seinen eigenen Nutzen arbeitet, wird strenger gestraft werden, und, wenn er einmal hingegangen ist, niemals wiederkehren. Polus. Ephraim wird durch die Assyrier beritten werden: aber nach der gemeldeten Gefangenschaft Israels, wird Juda stets zu pflügen fortfahren, und derselbe Theil von Jacob wird für ihn eggen; das ist, Juda wird sein Land genießen mögen, weil sie zu mir wiederkehren, und wenigstens öffentlich, unter der Regierung des Hiskias, und nachher auch unter Manasse nach dessen Bekehrung, wie auch während der Regierung des Josias, dem Götzendienste absagen werden. Wels. Diese Worte werden ebenfalls auf verschiedene Weise übersezt. Einige übersezen sie: ich werde Ephraim reiten lassen; oder, ich werde auf Ephraim reiten, wiewol die erste Uebersetzung mit der Kraft des Wortes besser übereinkömmt: oder, ich werde auf Ephraim legen, nämlich ein Joch; man sehe 2 Kön. 13, 16. Andere übersezen die Worte in der vergangenen Zeit: ich habe Ephraim u. Die Worte, Juda wird pflügen, werden von andern übersezt, laß Juda pflügen: und so werden auch die folgenden auf eben dieselbe Weise übersezt. Ferner werden hier durch Ephraim, Juda und Jacob, alle zwölf Stämme verstanden. Diejenigen, welche die vorigen Worte von Ephraim in gutem Verstande nehmen, erklären diese so, daß Ephraim herrlich

ritte,

zur Gerechtigkeit, mähet zur Wohlthätigkeit; brachet euch ein Brachland: weil es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und über euch die Gerechtigkeit regne.

v. 12. Jer. 4, 3.

13. Ihr

ritte, indem Juda pflügen mußte: daß der erste erhalten war, da sich indessen die letzten in einem gar mäßigen Zustande befanden. Andere aber verstehen dadurch das Gegentheil, daß Gott nämlich in kurzem Ephraim unter dem Assyrier seufzen lassen würde, da es unterdessen Juda zufallen sollte, sein Land zu pflügen: oder auch, da indessen Juda zwar auch zur Strafe, aber doch viel leichter büßen würde. Jedoch der Wahrscheinlichkeit nach kommt der Verstand hierauf hinaus: Ich, spricht der Herr, betrachtete Israels schönen Acker, und sagte, ich werde Ephraim ein Joch auflegen, Juda wird pflügen, und Jacob, (der übrige von den zwölf Stämmen), wird eggen: das ist, dem Ephraim wollte er gute Pflichten auflegen, und mit aller Gelindigkeit gegen ihn handeln, um ihn zu seinem Dienste anzuführen, wozu er ihm das Gesetz gab; dadurch aber, daß er Juda zu dem Pfluge, und Jacob zum Eggen, bestellte, wird verstanden, wie Gott ihnen seine verschiedenen Einsetzungen und Befehle gab, um denselben nachzukommen, damit sie so im Stande seyn möchten, dasjenige zu thun, was im folgenden Verse weiter gesagt wird, (man vergl. die Erklärung von Lowth). Pocock.

V. 12. Säet euch zur Gerechtigkeit, mähet ic. Der Prophet beharrt in seiner Sorge für ihre Wohlfahrt, indem er sie noch aufs letzte zur Bekehrung ermahnet, welches er hier, nach der Anmerkung gelehrter Ausleger, auf eben die Art, daß er einige Worte ausläßt, wie in dem Vorhergehenden, thut: denn um den Verstand vollkommen zu machen, muß man hinzusetzen: der Herr hat durch seine Propheten gesagt, säet ic. Eben dieselben Pflichten waren ihnen vorher anbefohlen, und werden nun von neuen aufgelegt: nämlich Gerechtigkeit, das ist, Gottesfurcht, gegen Gott, und Billigkeit gegen die Menschen. Diese mußten sie überflüssig säen, das ist, sich darinne fleißig üben. Die Worte, mähet zur Wohlthätigkeit, kann man von Gottes Güte verstehen: und dann sind sie eine Verheißung. Oder, man kann sie von der Wohlthätigkeit des Menschen nehmen; und dann sind sie eine Ermahnung zu einem andern Theile der Pflicht des Menschen. Beide Bedeutungen können hier Platz haben. Beschäftiget euch mit Werken der Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit: und durch Gottes Güte könnt ihr stets die Früchte eurer Bekehrung und Besserung einzusammeln hoffen. Polus, Lowth. Das Pflügen und Eggen sind Zubereitungen zum Säen; und weil Gott sie zu solchen Werken, die mit Pflügen und Eggen übereinkommen, ermuntert hatte: so ermahnet er sie hier, zu säen. Sie mußten in oder zur Gerech-

tigkeit säen, das ist, sie mußten das Gute säen. Die folgenden Worte, mähet zur Wohlthätigkeit, sind nicht so sehr ein Befehl, als eine Erklärung oder Verheißung dessen, was auf das Säen in Gerechtigkeit gewiß folgen würde: und dann wird der Ausdruck, zur Wohlthätigkeit mähen, so viel heißen, als in Maasse von Wohlthätigkeit, das ist, in großer Menge, mähen. Denn durch die Wohlthätigkeit wird hier Gottes milder Segen verstanden. Pocock.

Brachet euch ein Brachland. Eure Herzen, o Ephraim, sind einem Boden gleich, der mit Unkraut überwachsen ist, und nothwendig gepflügt werden muß, damit guter Saame darein gesät werden könne, und ihr, wenn ihr in einem heiligen Herzen Früchte eines heiligen Wandels hervorbringt, Gnade bey Gott erlangen möget. Polus. Ihr habet eine lange Weile ungebaut gelegen: so daß es Zeit geworden ist, daß ihr euch bekehret, und Früchte eines tugendhaften Wandels hervorbringt. Alsdenn wird es euch auch an Gottes Segen zu euren aufrichtigen Bemühungen nicht fehlen, wodurch ihr je länger desto mehr fruchtbar werden werdet. Lowth. Vorher hatte der Prophet vom Säen gesprochen, und hier redet er von dem Pflügen des Brachlandes, so daß er, wie einige wollen, das letzte zuerst meldet: es sey dann, daß man diese Ermahnung für eine Wiederholung der vorhergehenden halte, so daß das Säen eingeschlossen seyn würde. Sie sollten ihre Herzen reinigen, und ihr Vornehmen aufrichtig machen, damit Gottes Ermahnungen einen wohl bereiteten Grund finden, und nicht durch böse Begierden ersticket werden möchten. Pocock.

Weil es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis daß er komme ic. Es ist die höchste Zeit, wenn ihr es wohl erwäget: oder, es ist noch Zeit, ihr könnt Gott noch suchen und finden, denn er hat sich nicht ganz entzogen, er ruft euch noch; höret nach seinem Rathe und folget demselben; suchet den Herrn, weil er zu finden ist; suchet ihn mit Geduld und Glauben, bis es kommt, wie er gewiß thun wird. Denn diese Worte enthalten eine stillschweigende Verheißung, daß Gott zu ihnen kommen würde, wann sie ihn suchten, das ist, daß er sie segnen, begünstigen und lieben würde. Durch das Regnen seiner Gerechtigkeit wird bezeichnet, daß er die Beweise seiner Güte und Barmherzigkeit, welche er verheißt hatte, überflüssig ausgießen würde: denn da er dieselben verheißt hatte, war es Gerechtigkeit, daß er sie ihnen nach seinen Verheißungen verliehe. So sind Gottes Barmherzigkeiten für uns seine Gerechtigkeiten gegen uns. Gott wollte dieselben denen geben, die sich bekehrten, und seinem Rathe, den er durch

13. Ihr habet Gottlosigkeit gepflüget, Verkehrtheit gemähet, und die Frucht der Lügen gegessen: denn du hast auf deinen Weg, auf die Menge deiner Helden, vertrauet.  
 14. Darum wird ein großes Getöse unter deinen Völkern entstehen, und alle deine

v. 13. Hiob 4, 8. Sprw. 22, 8. Gal. 6, 7.

Festung

die Propheten gab, gehorsameten. **Polus.** Das Wort, Zeit, זמן, bedeutet eine bequeme und gelegene Zeit, dasjenige zu thun, was ihnen Hoffnung giebt, daß sie den Herrn finden werden, und sie bewaget, zu fürchten, daß, wenn sie diese bequeme Zeit veräumeten, sie ihn nicht finden würden: man vergl. Ps. 95, 8. Jes. 1, 15. c. 55, 6. Jer. 2, 11. Das Wort, זררר, welches durch regnen übersetzt ist, bedeutet auch, lehren, unterweisen: und so wird es hier von Verschiedenen übersetzt. Nach dieser verschiedenen Uebersetzung aber wird das Wort, Gerechtigkeit, ausgelegt. **Pocock.**

**V. 13. Ihr habet Gottlosigkeit gepflüget, Verkehrtheit u. ihr, o Israeliten, habet, anstatt euch zu bekehren, und ein Leben der Tugend und Heiligkeit zu führen, in Gottlosigkeit gelebet, und habet in allerlei Art von Gottlosigkeit zugenommen.** So habet ihr die Früchte von Gottes Güte genießbraucht. Die Untugend, die ihr gesäet habt, ist zur Gottlosigkeit aufgegangen und reif geworden: oder, ihr habet Lohn nach euren Werken empfangen; Gott hat euch für eure Gottlosigkeit gestraft. Aber die erste Auslegung scheint mit den Worten am besten übereinzukommen. **Frucht der Lügen essen, bedeutet, sich mit eitler Hoffnung schmeicheln, und in einem fleischlichen und sündlichen Vertrauen Polster unterlegen.** Die Lügen, worauf der Prophet sein Absehen hat, nennet er im Verfolge, und bringt sie unter zwey Hauptstücke. **Polus.** Gleichwie eure Gedanken und Absichten böse gewesen sind: also ist auch die Frucht und der Lohn eurer Thaten so beschaffen gewesen; man vergl. Cap. 8, 7. Ihr habet den gerechten Lohn der Lügen, das ist, der Abgötterey, empfangen: man sehe die Erklärung über Cap. 7, 3. **Lowth.** Es war Gottlosigkeit, worauf sie ihre Arbeit wandten: oder, sie pflügten, das ist, sie säeten Gottlosigkeit. Der Verstand ist, daß sie mit vorbedachtem Rathe sich zur Abgötterey begaben, um Gottlosigkeit auszuüben: sie pflügten, um dasjenige darenin zu säen, was sie hätten ausrotten sollen, und dadurch geschahe es, daß sie Verkehrtheit vermehrt hatten und mäheten. Einige verstehen durch den Ausdruck, **Verkehrtheit mähen**, die Strafe der Verkehrtheit davon tragen: welches die Worte ebenfalls bedeuten. **Durch die Früchte der Lügen** kann man die Lügen selbst verstehen: und der Verstand ist, daß sie sich auf allerlei Weise mit Lügen genähret hatten; man vergl. Cap. 4, 2. Oder Früchte der Lügen sind solche Dinge, die sie nach ihrem Wahne durch Lügen, indem sie durch Abgötterey Gott läug-

neten, gewonnen zu haben meyneten: man sehe Cap. 2, 5. 12. Oder es sind die Strafen, welche sie sich dadurch über den Hals zogen. Man kann auch Früchte, welche lügen, das ist, welche sie in ihrer Erwartung und Hoffnung betrügen, dadurch verstehen: man vergl. Cap. 12, 1. Die Ursache hiervon wird in den folgenden Worten zu erkennen gegeben. **Pocock.**

**Denn du hast auf deinen Weg, auf die Menge deiner Helden, vertrauet:** sie hatten auf den Dienst der Abgötter, nämlich auf den Dienst der Kälber, ihr Vertrauen gesetzt. Auch hatten sie zweyten auf das, was sie in ihrer Erwartung betrügen und eine Lüge seyn würde, auf die Weisheit und Tapferkeit ihrer Großen vertrauet: und da sie in dem Wahne gestanden, daß sie bey ihnen genugsam Hilfe finden würden, waren sie beständig auf ihrem sündlichen Wege geblieben. **Polus.** Man sehe Cap. 9, 11. c. 13, 15. Dieser Weg kann denjenigen Dienst bezeichnen, den sie für gut fanden, ihren Abgöttern zu beweisen. So wird das Wort, Weg, Amos 8, 14. genommen. Man sehe die Erklärung über diese Stelle. **Lowth.** Durch ihren Weg, worauf sie vertraueten, kann man überhaupt alle ihre bösen Wege verstehen, worinne sie von Gott abwichen, und sich gleichwol geruhig stellten: ihre Abgötterey, ihr Vertrauen auf Aegypten und Assyrien, und ferner alle ihre Thaten, sowol in Ansehung der Regierung, als des Gottesdienstes. Auch vertraueten sie auf ihre Helden, sowol diejenigen, welche unter ihnen, als die, welche unter ihren Bundesgenossen waren. Dieses hieß, **Lügen essen:** man sehe Jer. 17, 5. **Pocock.**

**V. 14. Darum wird ein großes Getöse unter deinen Völkern entstehen:** weil ihre Sünden so beschaffen sind, und sie in ihren Erwartungen so betrogen werden sollen; weil ihre Zuflucht so eitel, und ihre Feinde so mannichfaltig und stark seyn werden: darum wird ein großes Getöse entstehen; ein Streit, ein Gemurmel und Geschrey, wie von Menschen, welche sich fürchten, und mitten in dem Lärmen nicht wissen, was für Mittel sie ergreifen sollen; indem eine gewisse Zeitung seyn wird, daß Salmannasser mit seinem Heere wider das Königreich Israels im Anzuge sey. Denn dieses hat sein Absehen auf die dreijährige Belagerung und Eroberung von Samaria durch den assyrischen König, welcher das Königreich Israels ganz und gar verödete; man sehe 2 Kön. 17, 6. **Polus, Lowth.** Das Wort, קנא, bedeutet ein Kriegesgetöse, dasjenige sowol,

das

Festungen werden zerstört werden, gleichwie Salman, am Tage des Krieges, Beth = Arbel zerstörte: die Mutter ward daselbst mit den Söhnen zermalmet.

v. 15. 2 Kön. 18, 34. c. 19, 13.

15. Also

das durch den Sieger, als das durch den Flüchtling gemacht wird. Auch bezeichnet es Verwüstung: man sehe Jes. 6, 11. Verwüstung sollte mit diesem Geräusch vereinigt seyn: wie aus den folgenden Worten erhellt: man vergl. Jes. 9, 5. Der Prophet sagt, unter den Völkern, in der mehrern Zahl: weil Israel aus verschiedenen Stämmen bestand, und alle an dem Unheile Theil haben sollten. Pocock.

Und alle deine Festungen werden zerstört werden: eine jede von deinen Festungen, und alle überhaupt, woran du alle mögliche Arbeit gewandt hattest, um sie in den Stand zu setzen, daß die Macht des Feindes daran scheitern möchte: eine jede von diesen deinen Festungen, (wie die hebräische Wortfügung mit sich bringt), wird verwüstet werden. Das Wort, *ררר*, bedeutet rauben und verwüsten, welches beydes man hier glücklich mit einander verbinden kann. Polus, Pocock.

Gleichwie Salman am Tage des Krieges, Beth = Arbel u. Es ist wahrscheinlich, daß hier von Salmanasser gesprochen wird; obgleich mit Verkürzung, ohne den Zunamen von Kser oder Fürst: gleichwie so mehrmals in allen historischen Schriften die Namen verkürzt gebraucht werden; als Alexander, Pompejus u. ohne den Zunamen, der Große. Arbel ist vielleicht der eigene Name eines Mannes, dessen Haus und Geschlecht durch Salman vertilget war: alsdann würde man die Worte übersetzen müssen: das Haus Arbels. Aber die wahrscheinlichste Lesart ist diejenige, welcher die Unsrigen gefolget sind: und dann ist es der Name eines Landes oder einer Stadt. Man findet in den Geschichten eine Stadt dieses Namens, welche durch den Sieg Alexanders über Darius, den letzten der persischen Könige, berühmt ist: und es ist nicht unwahrscheinlich, daß hier von eben derselben Stadt gesprochen werde, die nach der Verwüstung durch Salman erbaut seyn wird. Denn Darius ward wenigstens vier hundert Jahre nach Salmanassers Zeit an demselben Orte geschlagen. Es war eine Stadt von Assyrien, und gab dem ganzen Theile von Assyrien, worinne sie lag, nämlich ein wenig unter Arpad, den Namen Arbels. Von dem Kriege, worinne Salman diesen Ort verwüstete, finden wir nirgends in den Geschichten Meldung: aber derselbe scheint nicht lange vor dem Kriege mit Israel vorgefallen zu seyn; so daß das Andenken dieser strengen Verwüstung noch lebendig, und die Umstände davon sehr wohl bekannt waren. Alle Einwohner waren umgebracht, und die Stadt ganz vertilget. Man vergleiche Cap. 14, 1.

Polus, Lowth. Wann ein hebräisches Wort aus zweyen andern zusammengezet ist, ist es sehr oft gewöhnlich, einen Theil des Wortes wegzulassen. So ist hier Salman für Salmanasser gesezt: gleichwie Aven v. 8. für Beth = Aven. Es erhellt deutlich, daß hier von Beth = Arbel mit einer Anspielung oder einem Absehen auf Bethel, das in dem folgenden Verse gemeldet ist, gesprochen wird, und man hat keinen Grund zu zweifeln, daß dieses Beth = Arbel nicht allein eine Stadt oder Festung, wie Bethel, sondern ebenfalls ein Ort, der wegen des einen oder des andern Gözentempels berühmt war, gewesen ist. Verschiedene Städte waren in diesen morgenländischen Gegenden, welche Arbel genannt wurden: als unter andern der Ort, wobey Darius Codomannus von Alexander dem Großen geschlagen ward. Wels. Ein sehr gelehrter Mann macht wider die Ansehung, nach welcher durch Salman Salmanasser verstanden wird, diesen Einwurf, daß unser Prophet dieses bereits vor der Zeit desselben assyrischen Fürsten gesagt habe. Jedoch, das ist so gewiß eben nicht: denn er weißagete, der Wahrscheinlichkeit nach, noch zur Zeit des letzten Königes von Israel, Hoseas. Es ist auch so wahrscheinlich nicht, wie einige meynen, daß hier von dem Arbela, wobey Darius geschlagen wurde, die Rede sey: denn warum sollte der Prophet so weit in Assyrien ein Beispiel suchen, um dem Volke ein lebhaftes Sinnbild von ihrer zukünftigen Verwüstung zu geben. In den jüdischen Schriften findet man von einem Orte dieses Namens, der in dem jüdischen Lande lag, Erwähnung: und es ist wahrscheinlich, daß der Prophet dieses Beispiel deswegen anführe, weil diese Stadt, (welche der Wahrscheinlichkeit nach in ihrem Lande lag), dem Volke sehr bekannt war. Einige meynen, das Wort, Beth, welches Haus bedeutet, müsse übersetzt werden, und versehen dadurch dann den Tempel von Arbel; so daß sie aus Arbel den Namen eines Mannes, oder einer Stadt, oder eines Abgottes machen, dessen Tempel oder Haus durch Salmanasser vertilget sey. Weil der Prophet hier nun eine Begebenheit anführt, welche einem jeden zu derselben Zeit bekannt gewesen seyn wird: so kann man durch Salman einen oder den andern Mächtigen verstehen, welcher Beth = Arbel, (es mag nun ein Tempel, oder eine Stadt gewesen seyn), feindlich vertilget, und weder Junge noch Alte verschonet hatte. Die Kinder waren wider den Boden in Straßen geschmissen, und die Mütter auf sie: man vergleiche eben dasselbe Wort

15. Also hat Bethel euch gethan, wegen der Bosheit eurer Bosheit: Israels König ist in der Morgendämmerung gänzlich ausgerottet.

2 Kön. 8, 12. Jes. 13, 16. 18. Nah. 3, 10. Hof. 14, 1. <sup>1889</sup>. Pocock.

B. 15. Also hat Bethel euch gethan, oder nach dem Engl. also wird Bethel euch thun. Bethel wird hier anstatt der Abgötterey, die daselbst verübet wurde, genannt, und dann noch allein nur statt aller andern gemeldet. Dieser Ort und dasjenige, was daselbst verübet wurde, sollte die äußerste Verwüstung über die von Samaritanen und ganz Israel bringen. Polus. Die Abgötterey, welche zu Bethel eingeführt ist, wird auf gleiche Weise die Ursache eures Unterganges seyn. Lowth. So werden die Assyrier mit euch handeln: insonderheit, wann sie Bethel einnehmen. Wels. Im Hebräischen steht eigentlich in der vergangenen Zeit, so hat Bethel euch gethan: aber es ist bekannt, daß die Propheten die vergangene Zeit oft für die zukünftige gebrauchen. Obgleich die hier gedroheten Widerwärtigkeiten ihnen von Gott zugesandt, und durch die Assyrier ausgeführt werden sollten: so werden sie doch Bethel, das ist, der Abgötterey, welche daselbst getrieben ward, zugeschrieben; als welche die Ursache war, daß Gott ihnen den Verwüster zusandte. Einige ordnen die Worte ein wenig anders, und zwar auf diese Weise: so hat er, o Bethel, euch gethan: er, nämlich der assyrische König, oder Gott, wird euch so thun. Und dann werden durch Bethel die Einwohner desselben und alle, die daselbst zum Götzendienste bey einander waren, verstanden. Der Verstand der beyden Uebersetzungen kömmt beynahe auf einetley hinaus. Pocock.

Wegen der Bosheit eurer Bosheit, oder nach dem Engl. wegen eurer großen Bosheit. Ihre Abgötterey und die übrigen Sünden, welche

damit vergesellschaftet waren, werden hier wie in einem Hauptbegriffe zusammengefaßt. Die Hebräer drücken die Größe einer Sache durch die Wiederholung des Wortes, womit sie bezeichnet wird, aus. Paulus gebrauchet beynahe eben denselben Ausdruck, Röm. 7, 13. auf daß die Sünde über die Masse sündigend würde; das ist, hiedurch konnte es erhellen, wie voll des Bösen unser natürliches Verderben sey. Polus, Lowth.

Israels König ist in der Morgendämmerung gänzlich ausgerottet, oder nach dem Englischen, wird = ausgerottet werden: schnellig, oder so bald, als es Tag wird. Vielleicht bestürmten die Assyrier die Stadt gegen die Morgenstunde, da sie Meister davon wurden. Dann sollte des Hoseas Macht zerbrochen, er gefangen und sein Reich vertilget werden. Der hebräische Ausdruck bezeichnet die erste Erscheinung der Morgendämmerung, um damit zu erkennen zu geben, daß es schnellig und ohne Aufschub geschehen werde. So lesen wir Ps. 46, 6: Gott wird ihnen in dem Anbruche der Morgenstunde helfen; man sehe noch Ps. 90, 14. 143, 8. Eben das wird sonst durch, frühe auf seyend, ausgedrückt: Jer. 7, 13. c. 35, 15. Der Ausdruck ist vielleicht eine Anspielung auf den Untergang des Pharao und seines Heeres, da die Morgenstunde herannahete, 2 Mos. 14, 27. Eigentlich heißt es, durch Ausrotten ist er ausgerottet: das ist, wie bekannt, gewiß oder gänzlich ist er ausgerottet. Die vergangene Zeit wird hier wieder für die zukünftige genommen, die Gewißheit zu erkennen zu geben. Unter dem Namen des Königes, (welcher Hoseas, der letzte König von Israel war), wird hier auch das ganze Königreich begriffen. Lowth.

(188) Ich muß hier die Erklärung unsers sel. Feltners beysügen. Er giebt diese Stelle so: „Aber nun wird ein groß Getümmel zum völligen Untergang unter deinen Völkern (den jehem Stämmen) entstehen: denn alle deine Festungen sollen verwüstet werden, wie vor kurzer Zeit zur (gerechten) Vergeltung das Haus Arbel, (im Stamme Isaschar, dem Geschlecht Baesa zugehörig, 1 Kön. 16, 11. sq.) zur Zeit des Krieges (da Israel vor Gibbethon lag, von Simri) verwüstet worden u. s. f.“ Dazu füget er noch diese Anmerkung: „Insgemein wird es von einer dergleichen grausamen That Salmanassers erklärt. Als wenn das Wort Salman, welches wir zur Vergeltung gegeben, ein abgebrochener Name dieses Königes wäre. Es ist aber beydes sehr dunkel, und kömmt alles auf Muthmaßungen an. Daher bleibt die erste Meynung, die ein berühmter Mann erst vor kurzem wahrgenommen, wahrscheinlicher.“ Dieser berühmte Mann wird wol niemand anders seyn als Matth. Ziller, Onomast. p. 921. sq. Ich kann indessen nicht verhalten, daß nach der Anzeige des Herrn Prof. Simonis Onomast. p. 480. diese Meynung auch von Leonh. Offerhaus Spicil. hist. chronol. p. 126. sq. widerlegt werden wollen; dessen Abhandlung ich jedoch nicht gesehen. Eins und das andere aber, so noch zur Erläuterung dieser Erklärung dienen kann, sehe man in dem Erklärungsregister, so denen Bibliis pentaplis, die zu Wandsbeck herausgekommen, im III. Theile angehängt ist, unter denen Namen: Arbel, S. 12. und Salman, S. 132. Seine Den. Stat. Not. excg. ad h. l. hat dieser Meynung auch beygepflichtet.